

AUF EINEN BLICK

Eishockey: 1. Liga, Gruppe 1

Pikes Oberthurgau – Bülach	2:1
Ceresio – Dübendorf	2:3
Wetzikon – Frauenfeld	3:0
Chur – Herisau	0:2
Uzwil – Chiasso	4:2
Arosa – Winterthur	3:1

1. Winterthur	16	11	2	1	2	59:39	38
2. Bülach	16	8	2	5	1	46:36	33
3. Herisau	16	8	1	4	3	56:43	30
4. Dübendorf	16	7	3	2	4	61:49	29
5. Chur	16	6	3	1	6	38:39	25
6. Frauenfeld	16	7	1	1	7	56:43	24
7. Pikes O'thurgau	16	6	2	1	7	64:55	23
8. Ceresio	16	6	1	1	8	44:54	21
9. Chiasso	16	5	1	2	8	49:60	19
10. Arosa	16	3	4	0	9	41:52	17
11. Uzwil	16	5	0	1	10	39:58	16
12. Wetzikon	16	3	1	2	10	34:59	13

2. Liga, Gruppe 2

Illnau-Effretikon – Dielsdorf-Niederhasli	5:2
Wallisellen – Prattigau-Herrschaft	2:1 n. P.
St. Gallen – Engiadina	4:6
Lenzerheide-Valbella – Rheintal	4:6
Herisau – Weinfelden	0:7
Kreuzlingen – St. Moritz	So, 15:30

1. Rheintal	11	8	2	0	1	49:26	28
2. Engiadina	12	9	0	1	2	58:40	28
3. Weinfelden	12	7	2	0	3	45:24	25
4. Prattigau-Herr.	12	6	1	3	2	48:31	23
5. St. Moritz	11	5	0	2	4	49:35	17
6. Wallisellen	12	3	3	2	4	37:43	17
7. Dielsdorf-Nieder.	12	4	2	0	6	55:53	16
8. Illnau-Effretikon	12	3	2	2	5	44:39	15
9. St. Gallen	12	4	0	0	8	37:60	12
10. Lenzerheide-Valb.	12	3	1	0	8	45:63	11
11. Kreuzlingen-K.	10	3	0	0	7	28:51	9
12. Herisau	12	2	0	3	7	28:59	9

Bigliel verlängert und entscheidet Spiel

Der EHC Arosa hat gestern in der 1.-Liga-Eishockey-Meisterschaft gegen Leader Winterthur mit 3:1 gewonnen. Captain Pierino Bigliel war mit zwei Treffern der Machwinner.

Eishockey. – In Arosa nahmen gestern die Bergbahnen ihren Winterbetrieb auf. Die Touristiker und Gastrobetriebe freute sich darüber genauso wie der Finanzchef des EHC Arosa. Die Skitouristen sorgten nämlich dafür, dass gegen Winterthur trotz der misslichen Tabellensituation 379 Besucher in die Eishalle Obersee kamen. Im Gegensatz zu den letzten Partien bekamen diese ein Heimteam zu sehen, dass kämpfte, wenig Fehler beging und nach 60 Minuten das Eis als verdienter 3:1-Sieger verlassen konnte.

Dass der EHC Arosa gegen den Leader die erhoffte Reaktion auf die schwache Leistung am Mittwoch gegen Pikes Oberthurgau gelang, stärkt nicht nur die Position von Trainer Andreas Ritsch. Auch für den Vorstand des Traditionsclubs, der wegen seiner passiven Haltung wie der Coach in der Kritik steht, konnte aufschneiden. Er hat in den letzten Tagen nicht nur Ruhe bewahrt, sondern hinter den Kulissen offenbar richtige und vor allem wegweisende Personalentscheide getroffen. Captain Pierino Bigliel, dessen Vertragsverlängerung Sportchef Michael Meier gestern bekannt gab, brachte sein Team zu Beginn des Mitteldrittels nicht nur 1:0 in Führung, sondern sorgte in der 47. Minute mit dem 3:1 auch für die Entscheidung. Der gestern wie Bigliel starke Rico Bonorand, der wie Goalie Marc Klingler, Aron Tischhauser, Marco Schlup und weitere Spieler in den nächsten Tagen ihre Verträge ebenfalls verlängern dürften, hatte in der 43. Minute für die zweite Führung gesorgt. (rw)

Arosa – Winterthur 3:1 (0:0, 1:1, 2:0) Eishalle Obersee. – 379 Zuschauer. – SR: Schurter, Betschart, Remund.

Tore: 22. Bigliel (Bonorand) 1:0. 34. Mattia Guidotti (Eric Geiser/Ausschluss Marugg) 1:1. 43. Bonorand (Tischhauser, Marugg/Ausschluss Schumacher) 2:1. 47. Bigliel (Ausschluss Capaul) 3:1.

Strafen: 8-mal 2 plus 5 (Capaul) plus 10 Minuten (Rietberger) plus Spieldauer (Capaul) gegen Arosa. 8-mal 2 plus 10 Minuten (Rafael Geiser) gegen Winterthur.

Arosa: Klingler; Tischhauser, Brun; Marugg, Rietberger; Figini, Kuppelwieser; Rada; Ziegler, Bigliel, Bonorand; Pfister, Capaul, Gianrico Cola; Thöny, Hostettler, Mazza; Schett, Jan Schmid.

Winterthur: Trüb; Diethelm, Hurter; Perret, Schwarz; Philippe Grolimund, Michel Grolimund; Sebastiano Guidotti, Moser; Füglistler, Rafeal Geiser, Eric Geiser; Loser, Rezek, Steven Schmid; Büsser, Schumacher, Mattia Guidotti, Gerber, Bachmann, Jäggi.

Bemerkungen: Arosa ohne Kevin Schmid (Trainingsrückstand), Paul (krank), Gerhard, Curdin Cola (beide verletzt). Winterthur ohne Vollenweider, Tanner (beide verletzt). – 15. Diethelm verletzt ausgeschieden. – 57:57 Time-out Winterthur, danach bis 58:26 ohne Torhüter.

Reto Niederberger: 30 Jahre von Turnfest zu Turnfest

30 Jahre hat Reto Niederberger im Graubündner Turnverband an vorderster Front gewirbelt – vorerst in der Spielkommission und dann lange 20 Jahre als Medienchef. Jetzt tritt der 68-Jährige zurück. Bilanz einer Funktionärslaufbahn.

Von Johannes Kaufmann

Turnen. – Reto Niederberger nippt an seinem Mineralwasser und sagt: «Eigentlich war und bin ich gar kein Schreiberling.» Nichtsdestotrotz hat er in den vergangenen 30 Jahren unzählige Stunden seiner Freizeit mit dem Verfassen von Zeitungsartikeln verbracht. Er sei halt irgendwann reingerutscht ins Metier, sagt Niederberger fast entschuldigend. Das geschah 1981 nach dem Eintritt in die kantonale Spielkommission des Bündner Turnverbandes (GRTV), als er alsbald feststellen musste, dass niemand da war, der sich um die Berichterstattung der damaligen drei Kernballsportarten, Korbball, Faustball und Volleyball, kümmerte. An seinen ersten Bericht kann sich Niederberger nicht mehr erinnern. Mutmasslich war es ein Artikel über den damals im Kanton sehr populären Korbball. Die Korbballgruppe Thusis brachte es einst bei den Frauen gar zu nationalen meisterlichen Meriten.

Viermal am «Eidgenössischen»

Vor 20 Jahren wurde Niederberger dann fix in die vom Verband neu initiierte Mediengruppe berufen, deren Leitung er 1997 übernahm. Zu den Ballsportarten gesellte sich das Turnen hinzu. Kurzum: Reto Niederberger wurde zum universell einsetzbaren GRTV-Berichterstatte und Fotografen für alle Fälle. Er sagt: «Ich habe eigentlich von allen Wettkämpfen immer gerne berichtet.» Besonders am Herzen lag ihm dabei das Kunst- und Geräteturnen. Weniger Freude hatte er an den Berichten über Versammlungen und Weiterbildungskurse des Verbands. Er stellte sich indes auch diesen Aufgaben. Über die Jahre hat der treue Chronist des Bündner Tur-



Dienstende: Reto Niederberger benötigt seine Kamera ab sofort nur noch für private Zwecke. Bild Yanik Bürkli

nens gemäss eigenen Schätzungen rund 580 Berichte verfasst. Gegen 20 Wochenenden im Jahr stand er dafür ehrenamtlich im Einsatz. Und es ist nicht anzunehmen, dass Niederbergers statistische Erhebungen in eigener Sache nicht korrekt sind. Der Mann war im Arbeitsleben schliesslich Buchhalter. «Ich wurde oft als Perfektionist bezeichnet», sagt er nicht ohne Stolz. Die Berichterstattung Marke Niederberger war betont sachlich und schnörkellos. Dass er jedoch die nackten Fakten vertauscht

hätte, war unvorstellbar. Höhepunkte einer Funktionärslaufbahn waren die vier Eidgenössischen Turnfeste 1991 in Luzern, 1996 in Bern, 2002 in Baselland sowie zuletzt 2007 in Frauenfeld. Er hatte dabei mehr Glück als zu aktiven Zeiten. «In den Siebzigerjahren brach ich mir ausgerechnet vor dem Eidgenössischen Turnfest in Genf den Zeh», erinnert er sich.

Innerschweizer wird Bündner

Damals war der Innerschweizer Niederberger noch in Hergiswil wohn-

haft. Der Liebe wegen – seine Frau ist Bündnerin – übersiedelte er 1974 nach Graubünden. Mit dem willkommenen Nebeneffekt, dass der passionierte Skifahrer auch bessere Möglichkeiten für sein Hobby vorfand. Heute fühle er sich als Bündner. 1993 musste er einen privaten Schicksalsschlag wegstecken. Er erlitt einen Herzinfarkt. Deshalb fehlt in seiner Aufzählung von Bündner-Glamer Turnfesten (Bügl) folgerichtig die Edition 1993 in St. Moritz. Statt an der Turnfront musste sich Niederberger in Seewis der Rehabilitation in eigener Sache abmühen. Die Probleme mit dem Herzen waren danach freilich nicht überwunden. Nach einem weiteren Vorfall (Kammerflimmern) wurde er 1999 arbeitsunfähig. Sein Amt im GRTV erwies sich dabei als Glücksfall. Er sagt: «Ich hatte eine Aufgabe. Die Schreiberei hat verhindert, dass ich in ein Loch fiel.»

Rückkehr ausgeschlossen

Was bleibt haften von einer 30-jährigen Funktionärslaufbahn? Niederberger nennt primär ein Interview mit Ariella Kaeslin und erwähnt weitere Grössen wie Donghua Li und Niki Böschenstein. Ebenso schätzte er den Umgang mit «Otto Normalturner.» Er habe unzählige Personen kennen- und geschätzter gelernt. «Es hat Spass gemacht», bilanziert er. Zuletzt mischte sich auch eine Prise Wehmut in seine Tätigkeit. «Plötzlich wurde mir bewusst, dass ich jetzt ein letztes Mal über einen Anlass berichte», sagt er. Offizieller Abschluss war die Berichterstattung über die Bündner Hallenfaustball-Meisterschaft am letzten Wochenende in Chur. Die Rückrunde im Februar wird er ebenfalls noch abdecken. Um pflichtbewusst wie immer zu Ende bringen, was er begonnen hat. Dann will sich Niederberger, der seinen Abschied bewusst auf sein 30-Jahr-Jubiläum terminiert hat, mit 68 Jahren ins Privatleben zurückziehen. Viel Bewegung bleibt dabei Pflicht. Vermehrte Gartenarbeit ist geplant. Ein Comeback schliesst er kategorisch aus. Es ist nicht anzunehmen, dass Niederberger auf einen Entscheid zurückkommt.

Chur kann gegen Herisau nicht gewinnen

Nach der 0:5-Schlappe in der Vorrunde hat der EHC Chur gestern gegen den SC Herisau erneut verloren. Beim 0:2 war dem Bündner Stadtklub auch diesmal ein Torerfolg vergönnt.

Von Hanspeter Rennhard

Eishockey. – Schwachpunkt der Churer war gestern, wen wundert's, erneut die Chancenausbeute. Eine saubere Weste hatten die Churer bezüglich Ausschlüssen, blieb doch ihre Strafbank über die ganze Spieldauer unbenutzt. Gut so, aber Punkte brachte dies auch keine ein.

Chancen zuhauf

Beide Teams starteten recht ausgeglichen in diese Partie, und das 0:0 zur ersten Pause wäre die logische Folge gewesen. Doch die immer etwas besser ins Spiel findenden Gäste schlossen eine gute Kombination 24 Sekunden vor dem ersten Sirenenton mit dem Führungstreffer ab.

Geprägt von Höhepunkten war das Startdrittel nicht. Das änderte sich im Mittelteil gewaltig, wobei beide Teams Chance um Chance versiebt. Die Pargäzli-Truppe hatte dabei mehr als nur eine gute Möglichkeit zum Aus-



Die Scheibe findet an Goalie Florian Kindschi vorbei den Weg ins Tor: Der EHC Chur gerät gegen Herisau in der 20. Minute 0:1 in Rückstand. Bild Marco Hartmann

gleich. Doch eigentlich mussten die Platzherren mit dem torlosen Mittelteil zufrieden sein, denn auch die Herisauer standen mehrfach allein vor dem glänzend parierenden Florian Kindschi, der nach dem Spiel zum besten Churer gekürt wurde. Besonders brenzlich wurde es ab der 36. Minute – als bei einem Churer Power-

play gar nichts zusammenpasste. Gleich zweimal standen die Gäste sehr nahe an einem Shorthander.

Harmlos im Powerplay

Im Schlussteil schien es eine Frage der Zeit, bis dem Aufsteiger der Ausgleich gelingen würde. Denkste! Dabei waren die Bedingungen günstig, wurden

doch gegen die Besucher quasi hintereinander drei Zweiminutenstrafen ausgesprochen. Doch Herisau-Coach Roger Nater schien seine Boys richtig eingestellt zu haben. Auf jeden Fall scheiterten die zu harmlosen Churer auch in besten Abschluss-Positionen. Und es kam, wie es nicht selten der Fall ist: Gut eine Minute vor Schluss beorderte der Churer Coach seinen Torhüter zugunsten eines sechsten Feldspielers vom Eis. Das gestattete Chur zwar nochmals ein kurzes Aufbäumen, doch lachen konnten am Schluss die Herisauer. Eine Sekunde vor Schluss traf Aaron Lipp ins leere Churer Tor und damit zum 2:0-Sieg der Gäste.

Chur – Herisau 0:2 (0:1, 0:0, 0:1)

Hallenstadion Chur. – 739 Zuschauer. – SR Maddaloni; Cail/Keller.

Tore: 20. (19:36) Rohner (Steimer, Hendry) 0:1. 60. (59:59) Lipp (Hombberger) 0:2 (ins leere Tor).

Strafen: Herisau 5-mal 2 Minuten.

Chur: Kindschi; Arpagaus, Engler; Schwab, Durisch; Hauser, Hug; Heller; Schlegel, Lüdi, Schneller, Schlegel; Rothen, Corvi, Di Biase; Yannick Bruderer, Neinger, Bruderer, Hemopo; Roner.

Herisau: Haller; Diacon, Diener; Hohl, Lipp; Schumacher, Hombberger; Schnüriger, Koller; Ammann, Hendry, Schüpp; Steimer, Müller, Butty; Hombberger, Rohner, Breitenmoser; Vik.

Bemerkungen: Chur ohne Camichel, Fabian Bruderer, Kölliker, Koch (alle verletzt) und Agha (beim Partnerteam Lenzerheide). – 18. Pfortenschuss Hohl. – 54:02 Time-out Chur. Ab 58:58 Chur ohne Torhüter, mit sechstem Feldspieler.